

# ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 149

Oktober 2018



## Fieldwork in Japan: New Trends and Challenges

- The Online-Offline Nexus: Social Media and Ethnographic Fieldwork in Post-3.11 Northeast Japan
- The Life-Changing Magic: Fieldwork in Japan
- Brasilianische Migranten in Hamamatsu – Zugang zu einem multikulturellen Feld
- Filmbegleitete Forschung zu aktivem Altern im ländlichen Japan
- Aus Studierenden werden Forschende: Ausbildung in der Summer Field School in Aso
- Teaching Fieldwork in Japanese Studies — A Blended Learning Approach
- Japanese Foodscapes in Berlin: Teaching Research Methods Through Food

**DGA**  
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.  
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.**  
**German Association for Asian Studies**

**Vorstand / Board of Directors**

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Doris Fischer (Vorsitzende)

Prof. Dr. Jörn Dosch (Stv. Vorsitzender); Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende);  
Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Jun.-Prof. Dr. Carmen  
Brandt, Bonn; Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt, Duisburg; Dr. Stefan Rother, Freiburg; Prof. Dr.  
Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; VLR I Dirk Augustin,  
Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund,  
Berlin

**Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils**

**Südasiens / South Asia**

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz  
(Sprecherin / Chairperson)  
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg  
Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin  
Dr. Ira Sarma, Leipzig

**Südostasien / Southeast Asia**

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur  
(Sprecher / Chairperson)  
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg  
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg  
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock  
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin  
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

**China**

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg  
(Sprecherin / Chairperson)  
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln  
Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-  
Essen  
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

**Japan - Korea**

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich  
(Sprecher / Chairperson)  
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum  
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen  
Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin  
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main  
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: Cornelia Reiher, 2013

*Japanischer Arzt, der im März 2013 Passanten im Tokyoter  
Stadtbezirk Nakano über die Gefahren von Radioaktivität aufklärt*

Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0

---

© DGA Hamburg 2019. Geschäftsstelle / Redaktion / Verlag:

Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e. V., Rothenbaumchaussee 32, 20148 Hamburg, Germany  
Tel.: +49 40 428874-36; post@asienkunde.de; www.asienkunde.de

# ASIEN

Begründet von Günter Diehl  
und Werner Draguhn

---

**Issue Editor**

Cornelia Reiher

**Editorial Manager**

Deike Zimmann

**Editorial Team**

Carmen Brandt  
Thilo Diefenbach  
Anna Fiedler  
Carolin Kautz  
Martin Mandl  
Florian Pölking  
Diana Schnelle

**Editorial Assistants**

Yingjun Gao  
Arthur Helwich  
Miriam Meyer

**Copy Editors**

James Powell  
Deike Zimmann

**Editorial Board**

Doris Fischer  
Jörn Dosch  
Margot Schüller  
Karsten Giese  
Marco Bünte  
David Chiavacci  
Anja Senz  
Sonja Wengoborski

**International Board**

Sanjaya Baru, Indien  
Anne Booth, England  
Chu Yun-han, Taiwan ROC  
Lowell Dittmer, USA  
Reinhard Drifte, England  
Park Sung-Hoon, Südkorea  
Anthony Reid, Australien  
Ulrike Schaeде, USA  
Jusuf Wanandi, Indonesien

**ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift.** ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

**ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V.** Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

**ASIEN erscheint vierteljährlich.** Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

## Hinweise für Autoren und Autorinnen

**Manuskripte** sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

**Wissenschaftliche Artikel** sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

**Research Notes** sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

**Asien Aktuell** sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

**Konferenzberichte** sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

**Rezensionen** sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr. Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

**Alle Manuskripte** müssen in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion ([asien@asienkunde.de](mailto:asien@asienkunde.de)) gemailt werden.

**Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, [info@dsndruck.de](mailto:info@dsndruck.de)**

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

**EDITORIAL**

Cornelia Reiher:  
 Fieldwork in Japan: New Trends and Challenges.....5

**REFEREED ARTICLES**

Julia Gerster:  
 The Online-Offline Nexus: Social Media and Ethnographic  
 Fieldwork in Post-3.11 Northeast Japan ..... 14

**RESEARCH NOTES**

Nana Okura Gagné:  
 The Life-Changing Magic: Fieldwork in Japan.....33

Chaline Timmerarens:  
 Brasilianische Migranten in Hamamatsu – Zugang zu einem  
 multikulturellen Feld .....47

Isabelle Prochaska-Meyer:  
 Filmbegleitete Forschung zu aktivem Altern im ländlichen Japan .....65

**FORSCHUNG UND LEHRE**

Wolfram Manzenreiter und Antonia Miserka:  
 Aus Studierenden werden Forschende: Ausbildung in der Summer  
 Field School in Aso .....82

Peter Bernardi, Ludgera Lewerich und Michiko Uike-Bormann:  
 Teaching Fieldwork in Japanese Studies — A Blended Learning  
 Approach .....99

Cornelia Reiher:  
 Japanese Foodscapes in Berlin: Teaching Research Methods  
 Through Food ..... 111

**KONFERENZBERICHTE** ..... 125

**REZENSIONEN**..... 137

**NEUERE LITERATUR**..... 155

**AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE** ..... 165

## REZENSIONEN

### Inhalt

Dieter Reinhardt:

**Ali Riaz: Lived Islam & Islamism in Bangladesh**

Andy Buschmann:

**Phansasiri Kularb: Reporting Thailand's Southern Conflict: Mediating Political Dissent (Rethinking Southeast Asia Series)**

Armin Müller:

**Barry Naughton: The Chinese Economy. Adaptation and Growth**

Thomas Weyrauch:

**Harro von Senger: Das Tao der Schweiz: Ein sino-helvetisches Gedankenmosaik**

Jürgen Lafrenz:

**China-Programm der Stiftung Asienhaus: Wohin führen die Neuen Seidenstraßen? Chinas „Belt and Road Initiative“**

Anastasiya Bayok:

**Sebastian Heilmann: Red Swan. How Unorthodox Policy-Making Facilitated China's Rise**

Martin Wagner:

**Cheng Li: Chinese Politics in the Xi Jinping Era. Reassessing Collective Leadership**

Thomas Weyrauch:

**Harro von Senger: Moulüe – Supraplanung. Unerkannte Denkhorizonte aus dem Reich der Mitte**

Lena Springer:

**Sabrina Weithmann: The Evolvement of Standards in China. Insights from the Electric Vehicle Sector**

Joak Kwon-Hein:

**Aki Aneha: Nōkajosei no sengoshi: nihon nōgyōshinbun “onna no kaidan” no gojyūnen (The History of Rural Women in Postwar Japan) (農家女性の戦後史: 日本農業新聞「女の階段」の五十年)**

Albrecht Rothacher:

**Wieland Wagner: Japan. Abstieg in Würde. Wie ein alterndes Land um seine Zukunft ringt**

Im Gegensatz zu ausländischen Maoisten, die einst nach China pilgerten, fühlt sich von Senger noch immer tief im europäischen Kulturraum und Wertekanon verwurzelt und wirbt für deren Wertschätzung. Allerdings solle sich die europäische „Belehrungsgesellschaft“ zu einer „Lerngesellschaft“ verwandeln. In China-Analysen sollten Wunschvorstellungen besser dem Studium amtlicher Willensbekundungen weichen. In diesem Zusammenhang solle man weniger die Person als Aussagen und Taten chinesischer Politiker zur Kenntnis nehmen. Dies gelte insbesondere für Xi Jinping, der offensichtlich nicht wie Mao ein disruptiver Politiker sei, denn er halte sich an die vorhandenen Doktrinen, führe fort und konkretisiere vorhandene Abläufe durch neue Ideen und Maßnahmen. Um China dauerhaft etwas entgegenzusetzen, solle Europa zunächst die eigene Geschichtsvergessenheit einer Sauerstoffkur unterziehen, eigene Strategeme entwickeln sowie sich in die Lage versetzen, entsprechend der biblischen Spruchweisheit sanft wie die Taube und klug wie die Schlange zu sein (S. 363 ff.).

Von Sengers streitbares und unterhaltsam geschriebenes Werk sollte jedoch nicht dazu führen, dass zwingend der Sinomarxismus, die Supraplanung bzw. die Strategiefähigkeit der Chinesen über- bzw. die Planungsfähigkeit des Westens (S. 335) unterschätzt werden, denn von Sengers Schwachstellenanalyse beweist, dass nur ein Bruchteil der Kader den Sinomarxismus kennt (S. 255 f.). Zudem sollte ein Negativbeispiel von Supraplanung bedacht werden: Maos Großer Sprung nach vorn, der China von einem Entwicklungsland an die Weltspitze führen sollte, endete angesichts „unsinniger Zielvorgaben“ (S. 21) in Hungersnöten. Möchte man angesichts der Präsenz Chinas in der Welt analog zu Roman Herzogs berühmtem Zitat durch Europa einen Ruck gehen lassen, so ist diese Lektüre empfehlenswert.

Thomas Weyrauch

### **Sabrina Weithmann: The Evolvement of Standards in China. Insights from the Electric Vehicle Sector**

Baden-Baden: Nomos, 2018. 383 pp., 79 EUR

This ambitious study of coexisting standards in an international economic branch introduces pragmatic communication between German and Chinese businesses and regulators. The author Sabrina Weithmann gives detailed insights from the specific case of electricity-driven cars, motorcycles and practical details of the charging technology. Regulation targets the various parts of this technology, including battery chargers and plugs just as the electric current. Industrial labelling should meet criteria across vast regions and different economic branches within China. The author has designed images and charts to illustrate how labels aim to reach not only international or bilateral, but also national consensus (see chapters 6.4 and parts of 6.5). We learn about the nitty-gritty of socket outlet, vehicle inlet, and the cable connecting plug and vehicle. Four different standards cover just these parts of the same apparatus and address various safety issues.

Together, German and Chinese producers of electric vehicles have been going through a series of different stages in an interactive process of implementing and designing regulatory industrial standards. Weithmann happens to know this case as an insider from her own work in this branch for a period of a few years. This period covers especially the pivotal year 2015, which, as the author shows, has seen a fundamental reform of standardization — at least within her special case study of a sub-section of the car and motorcycle industry. This

case study aims to address the general question of how businesspersons in a developed country and in a developing country interact to reach agreements about industrial technology today and in the recent past. Weithmann discusses bilateral cooperation between Germany and China going back to 1979 (pp. 269 ff.).

The author gives factual overviews instead of identities or words of her informants. Her ethnographic voice allows her to recall her informal chats with stakeholders and personal memories of collecting her interview data. Somewhat rough impressions indicate how the actors in the car industry had complained about the Chinese resistance or deficiency in complying with existing international standards. During a series of conferences especially during 2014/2015, Weithmann had overheard this harsh critique by German stakeholders of China's non-compliant domestic standards. Responding to such frustration or German misunderstandings of the Chinese situation, Weithmann jumps to China's defense. She concludes her book with the somewhat defensive sentence, "Deviating standards [...] should be seen as a common right of development." The Chinese stakeholders had no choice but to accept the fact that "the phase of setting deviating standards in China is inevitable when aiming for progress in light of becoming an international standard-setter" (p. 357).

Contrary to her methodological claims, Weithmann does not pursue any answers to the question "why" China, as a whole she writes, was turning into such a global player setting industrial standards. She reconstructs, however, the "how" of a struggle in China to come to grips with standards across branches and sectors. Consequently, attempts at compliance with existing German and international standards had come to a halt. Finally, China's internal efforts at standardisation had in a final third phase led to the coexistence of Chinese and German standards. Main thesis of the study are these three phases. While the electric vehicle industry had in a first phase attempted to "adopt international standards" from a "rigid system" of standards, Chinese stakeholders had in a second phase gained "skills and technological expertise" to "set deviating standards". In a final third phase, the Chinese side had begun to "set international standards", resulting in a situation or a "system", as the author has it, that was "adaptive".

To tackle the different speeds and realms of standards, the author focuses on the specific branch of electric vehicles only. While the first half of her book gives a rather broad introduction of multi-disciplinary theory about complexity and standardisation in general, the second half guides us into further demarcations and different regimes of standardization in this specific branch to picture the Chinese section of an international industry for battery-driven vehicles. This meticulous picture of the regulative environment in China itself is part of the answer to the main question raised by this study, i.e. how China came to hold standards different from the German ones. Instead of encountering ethnically German and Chinese business cultures, we find ourselves in the transcultural realm of electricity, technology and profit. Weithmann questions the idea that findings about rational choice — employed to great effect elsewhere in game theory — were applicable to her case and spells out her strong rejection of those approaches. She even claims to be the first person ever to have used complexity theory together with theories employed in investigations of standardisation. German businesspersons had misunderstood that a Chinese entity acted upon them, that is, independent from the temporal factor of development in the subsequent stages that Weithmann describes.

This study does not interpret mere perceptions or expectations of collaboration and leaves comparative angles to future studies. It is fact-finding: ambitious enough since neither a single stakeholder nor a "power" governs this branch in China. In today's world with no



simple cut between colonisers and colonized, readers engaging with China economically, or aiming to comment on the larger issue of standardisation, will find that they need to seek the advice by insiders such as the author Sabrina Weithmann, who markets her insights into Sino–German standardisation with her own company as a consultant.

Lena Springer

**Aki Aneha: Nōkajosei no sengoshi: nihon nōgyōshinbun “onna no kaidan” no gojūnen (The History of Rural Women in Postwar Japan) (農家女性の戦後史: 日本農業新聞「女の階段」の五十年)**

Tokyo: Kobushi shobō, 2018. 295 pp., 2,376 JPY, ISBN 9784875593416

In scholarly discussion of postwar Japan, agriculture has received little attention. In particular, the voice of female farmers, who constituted the actual main labor force of Japanese agriculture following the exodus of the young male rural population during industrialization, has hitherto not been heard. This newly published volume in 2018, *Nōka josei no sengoshi* ('The History of Rural Women in Postwar Japan'), written by a Japanese economist Aki Aneha, sheds light on this marginalized pair of issues in Japan's postwar history — “agriculture” and “rural women”. First of all, the author depicts the process of the collapse of the Japanese agriculture through an industrialization-centered national economy policy as well as from the global threat of liberalization of the agricultural industry and market. Second, this book enables readers to hear the voice of rural women by analyzing the column “women's doorstep (*josei no kaidan*)” of the Japan Agricultural News, the representative daily newspaper for the rural population in Japan. This column has played a significant role as a major forum to articulate and broadcast rural women's opinions on the agricultural policy and rural life since 1967. Therefore, this book is an analysis of 50 years of history with regard not only to the country's agriculture policy, but also to the lived experiences and history of rural women in postwar Japan.

This book consists of six chapters. In Chapter 1, the author describes how the sociopolitical position of the first generation of rural women after the war did not dramatically improve, despite institutional reform by the Supreme Command for the Allied Powers (1945–1951). Chapters 2 and 3 raise critical questions concerning the real meaning of material abundance for rural society, which Japanese society had achieved through the unprecedentedly rapid economic growth from the 1950s to the 1970s. Chapters 4 and 5 also illustrate the process of how the Japanese agriculture opened the market along with the global threat posed against it by liberalization. Moreover, the author demonstrates that liberalization of the agriculture market in Japan is not only the natural consequence of globalization and the threat of an increasingly interconnected economy, but also reflects governmental endeavors to legitimate the liberalization of the agriculture industry by persuading urban customers in the name of a “fair price”. Finally, in Chapter 6, the author discusses the meaning of the Japanese Welfare System, which was heavily dependent on care by family members — in particular, women.

For the further development of ideas within the book, I would like to suggest the following points. First, the history of agriculture and rural women in postwar Japan is an archetypical example of the trajectory of the collapse of agricultural society in East Asia. Therefore, a discussion of the broader sociopolitical framework within the region would have provided a better understanding and offered a bigger picture of the state and future of agriculture and rural women in Asia. Second, the book, in contrast to the original intentions of its author,